

Bürgerversammlung für das Versammlungsgebiet „Tennenlohe“ am 22. Februar 2017;

Lfd Nr.	Anträge
1	<p>Es wird die Kontaktaufnahme mit der Autobahndirektion in nachfolgender Angelegenheit beantragt: Erarbeitung eines zukunftsweisenden Verkehrskonzepts für Tennenlohe, welches eine Lösung für die Überlastung der Kreuzung Wetterkreuz beinhaltet. Die langfristigen Folgen des weiteren Ausbaus des Gewerbegebiets sollen dabei berücksichtigt werden.</p> <p>Es gibt Zeitfenster im Laufe des Tages, in denen der Stau an der Ampelanlage Wetterkreuz / Sebastianstraße so groß wird, dass der Rückstau auf der Brücke nicht nur bis auf die B4 zurück reicht, sondern auch über die BAB-Ausfahrt A3 aus Richtung Nürnberg-Nord (Fahrtrichtung nach Westen) bis auf die Autobahn. Der Stau beginnt oft schon an der 300m-Bake, lange vor dem Beginn der Verzögerungsspur. Dies führt dort zu gefährlichen Verkehrssituationen.</p> <p><u>Herr Weber/Referat für Planen und Bauen:</u> Bezüglich der Anbindung nach Eltersdorf ist derzeit ein Konzept in Erarbeitung. Dem staatlichen Bauamt ist der große Verkehrsfluss von der B4 und der Autobahn nach Tennenlohe bekannt. Seit Ende der 90er Jahren bestehen Konzepte, die Anschlussstelle und das Wetterkreuz zu verbessern. Da die Anschlussstelle Tennenlohe sowie das Wetterkreuz sehr nahe beieinander liegen, kommt es in diesem Bereich immer wieder zu Stauerscheinungen. Aufgrund der dortigen geringen Platzverhältnisse führt die Bewerkstelligung der Ein- und Ausfädelspur sowie des Kreuzungsverkehr zu Problemen. Aufgrund dieser beengten Abfahrtssituationen ist eine Änderung nicht möglich. Ansonsten müsste die Autobahndirektion das Kreuz Tennenlohe komplett umverlegen. Es gab bereits mehrfache Nachbesserungen bei dem Fahrbahnbelag. Allerdings wird es kein Konzept geben, deutliche Ausbaumaßnahmen an der Stelle zu realisieren, da diese Maßnahmen aufgrund der verengten Platzverhältnisse zu teuer wären. Diese Angelegenheit liegt zudem im Zuständigkeitsbereich der Autobahndirektion.</p> <p><u>OBM</u> schlägt vor, die Autobahndirektion sowie das staatliche Bauamt Nürnberg zur nächsten Sitzung des Ortsbeirats Tennenlohe einzuladen.</p> <p>Es folgt die Abstimmung. Der Antrag wird mit Mehrheit angenommen.</p>
2	<p>Es wird die Errichtung eines verkehrsberuhigten Bereichs am Leitensteig / Branderweg beantragt. Die große Mehrheit der PKW-Fahrer beachten die geltenden Geschwindigkeitsbegrenzungen nicht, obwohl viele Fußgänger in diesem Bereich unterwegs sind.</p> <p>Es folgt die Abstimmung. Der Antrag wird mit Mehrheit angenommen.</p>

3	<p>Eine Bürgerin bemängelt die Änderung der Linienführung des Nightliners N10 zum 11.12.2016. Die Linie N10 fährt seitdem nur noch die Haltestellen „Skulpturenpark“ und „Walderlebniszentrum“ am östlichen Ortsrand von Tennenlohe an. Dies bedeutet für die Nutzer der Linie einen mindestens 10-minütigen Fußweg in den Ortskern und folglich eine Gefährdung der Sicherheit der Fahrgäste auf dem Heimweg.</p> <p><u>Herr Schowalter/Vorsitzender des Ortsbeirates</u> merkt an, dass die Bürger über diese Änderung zuvor nicht ausreichend informiert wurden. Er schlägt als Kompromiss vor, dass der Nightliner eine kleine Schleife über die Haltestellen „Saidelsteig“ und „Böhmloch Apotheke“ fährt. Dies bedeutet einen zeitlichen Mehraufwand von 3,5 Minuten. Zudem wird angeregt, die Haltestelle am Walderlebniszentrum nachts aufgrund der geringen Inanspruchnahme nicht mehr anzufahren.</p> <p><u>Frau Güzel/ESTW</u>: Die Umstellung der Linienführung wurde von den ESTW und der VAG in Abstimmung mit der Verkehrsplanung beschlossen. Aufgrund der engen stündlichen Taktungen des Nightliners war es den Busfahrer nicht möglich, ihre gesetzlich vorgeschriebene Pausenzeit einzuhalten. Um dies wieder zu gewährleisten, mussten einige Haltestellen entfallen. Fahrgastzählungen haben jedoch ergeben, dass bei den weggefallenen Haltestellen die geringsten Ein- und Ausstiege verzeichnet wurden. Um Tennenlohe dennoch an den Nightliner anzubinden, werden als Kompromiss die Haltestellen „Skulpturenpark“ und „Walderlebniszentrum“ angefahren. Es ist nicht möglich, dass der Bus eine Schleife durch Tennenlohe fährt. Auch wenn dies nur einen Umweg von 3,5 Minuten bedeutet, würde es sodann zu Verspätungen kommen und die Pausenzeiten der Busfahrer können wiederum nicht eingehalten werden.</p> <p>Es wird beantragt, die Versorgung mit dem Nightliner im Ortsgebiet zu verbessern. Hierzu soll der Bus mindestens zwei Haltestellen z.B. „Böhmloch Apotheke“ und „Saidelsteig“ im Ortskern anfahren. Zudem soll die Haltestelle am Walderlebniszentrum nachts aufgrund der geringen Inanspruchnahme nicht mehr angefahren werden.</p> <p>Es folgt die Abstimmung. Der Antrag wird mit großer Mehrheit angenommen.</p>
4	<p>Ein Bürger moniert die Parksituation in der Dornbergstraße. Die Mitarbeiter der ansässigen Firmen parken dort im Wohngebiet, anstatt die Firmenparkplätze zu nutzen. Die Autos stehen dabei häufig halb auf den Gehsteigen, sodass eine barrierefreie Nutzung der Gehwege nicht möglich ist. Zudem wird die Verteilung von Flugblättern durch die Stadt und die Polizei, mit denen Falschparker auf ihr Fehlverhalten hingewiesen werden, stark kritisiert. Die Autofahrer wurden hierin lediglich aufgefordert auf der Straße statt auf dem Gehweg zu parken. Das führt nun zur Verengung der Fahrbahn und schafft neue Verkehrsbehinderungen.</p> <p>Der Bürger fordert die Schaffung von neuen Parkplätzen im Industriegebiet und die Ausweisung eines befristeten Halteverbots von 10 bis 17 Uhr in der Dornbergstraße, um wieder einen barrierefreien Zugang zu schaffen.</p> <p><u>Herr Janousek/Sachgebiet Straßenverkehrsangelegenheiten</u> erläutert, dass in anderen Straßen in Tennenlohe schon Maßnahmen (Setzen von Findlingen, Aufstellen von Pfosten) zur Einschränkung des „wildem“ Parkens getroffen wurden. Es gibt jedoch keine rechtliche Möglichkeit in der Dornbergstraße ein Halteverbot umzusetzen.</p> <p><u>Herr Dorsch/Polizei</u> führt an, dass schon zahlreiche Kontrollen in der Dornbergstraße durchgeführt wurden. Durch die Verteilung der Handreichungen hat sich das Parken auf dem Gehweg fast gänzlich reduziert. Das Parken am rechten Fahrbahnrand ist gesetzlich erlaubt.</p> <p><u>Herr Weber/Referat für Planen und Bauen</u>: Jeder Bauherr hat nach der Stellplatzsatzung der Stadt eine vorgeschriebene Zahl an Stellplätzen auf dem eigenen Grundstück nachzuweisen. Diesen Nachweis haben auch die ansässigen Unternehmen erbracht. Es gibt zwar auch die Möglichkeit, Stellplätze abzulösen, jedoch wurde dies in Tennenlohe bislang nicht praktiziert. Die Stadt ist nur für den öffentlichen Straßenraum zuständig; hier ist Gästeparken für alle erlaubt.</p> <p><u>OBM</u> schlägt eine gemeinsame Ortsbegehung mit der Polizei, dem Straßenverkehrsamt, Ortsbeirat sowie interessierten Anwohnern/innen vor.</p>

Es werden folgende drei Anträge gestellt:

- 1) **Es wird beantragt, dass die Firmen mehr Parkplätze im Industriegebiet schaffen. z.B. über die Errichtung von Tief- und Hochgaragen**
- 2) **Es wird beantragt, in der Dornbergstraße ein eingeschränktes Halteverbot von 10 bis 17 Uhr einzuführen.**
- 3) **Es wird beantragt, einen barrierefreien Zugang in der Dornbergstraße zu ermöglichen.**

Es folgt die Abstimmung. Die drei Anträge werden jeweils mit Mehrheit angenommen.

Lfd Nr.	Anliegen
<u>Verkehrsplanung / Baumaßnahmen</u>	
5	<p>Wann erfolgt eine Lärmsanierungsmaßnahme für Tennenlohe entlang der Autobahn A3, vor allem im Bereich zwischen Hutgraben und dem neuen Brückenbauwerk BW 382b?</p> <p><u>Herr Weber/Referat für Planen und Bauen:</u> Hierzu wird voraussichtlich am 27.03.2017 eine Informationsveranstaltung der Autobahndirektion Nürnberg mit Herrn Staatsminister Herrmann stattfinden. Dabei soll sowohl über den Ausbau der A3 und A73 im Kreuzbereich als auch über mögliche Lärmschutzmaßnahmen berichtet werden (Bauzeiten, etc.). Auch das Thema Lärmsanierung wird in diesem Bereich überprüft. Vorhabensträger ist ausschließlich der Freistaat Bayern. Nach dem geltenden Bundesgesetz wird der erforderliche Lärmschutz erst mit dem Ausbau der A3 angegangen – und nicht schon im Vorfeld.</p>
6	<p>Es wird um die Anbringung von reflektierenden weißen Seitenlinien auf dem Radweg entlang der B4 gebeten.</p> <p><u>Herr Janousek/Sachgebiet Straßenverkehrsangelegenheiten:</u> Es ist bereits vorgesehen, diese weißen Linien aufzutragen. Zuständig hierfür ist das staatliche Bauamt Nürnberg. Die Angelegenheit wird durch Amt 32 mit der Bitte um zeitnahe Umsetzung weitergegeben.</p>
7	<p>Aus Sicherheitsgründen wird die Errichtung von Straßenlaternen am Radweg entlang der B4 (ab der Haltestelle „Erlangen-Süd“ bis hin zur Gaststätte „Zur Wied“) angeregt. Gerade die Abschnitte auf Höhe der Ausfahrten „Erlangen-Ost“ und „Tennenlohe-Eltersdorf“ sind aufgrund totaler Dunkelheit sehr gefährlich.</p> <p><u>Herr Weber/Referat für Planen und Bauen</u> erläutert, dass eine Beleuchtung vor allem in seiner Unterhaltung hohe Kosten verursacht. Daneben würden durch solche Maßnahmen gerade nachts die Flora und Fauna stark eingeschränkt werden. Der Sicherheitsaspekt wird selbstverständlich erkannt. Dennoch ist immer eine Abwägung zwischen dem Sicherheitsaspekt sowie den möglichen negativen Folgen und dem finanziellen Aufwand zu treffen. Dabei ist wichtig, ob es alternative und ähnlich gut ausgebaute Routen gibt oder ob die Stadtverwaltung doch dem Sicherheitsaspekt Rechnung tragen muss.</p>
8	<p>Es wird die Einführung von pendelnden „Bürger-Steuer-Taxen“ zwischen Tennenlohe und dem Bahnhof Erlangen-Eltersdorf vorgeschlagen. Folgende Taxi-Standorte wären denkbar: Auf Höhe der Apotheke im Sidelsteig sowie auf dem provisorischen Parkplatz westlich vom Bahnhof Erlangen-Eltersdorf. Die Zahlung dieses Dienstes könnte z.B. durch das Abstempeln von VGN-Fahrkarten erfolgen bzw. wäre durch Mobi-Card, Semesterkarten usw. abgedeckt. Aufgrund der hohen Anzahl an Einwohnern in Tennenlohe, die in Nürnberg-Fürth arbeiten oder studieren, würde ein solcher Dienst sehr viel tagtäglichen Zeitverlust vermeiden.</p> <p><u>Frau Güzel/ESTW:</u> In der Vergangenheit wurde bereits eine solche Verbindung von Hüttendorf nach Vach angeboten. Da es jedoch nicht ausreichend angenommen wurde, wurde dieses Linienbedarfs-Taxi schließlich wieder abgeschafft. Dass die Bezahlung dieser Bürger-Steuer-Taxen über das VGN Ticket abgewickelt werden kann, wird eher schwer möglich sein.</p>

9	<p>Ein Bürger wünscht die Anbindung des Radweges entlang der B4 an der Straße Vogelherd über die Weinstraße, um das Radwegnetz zu schließen.</p> <p><u>Herr Weber/Referat für Planen und Bauen</u> nimmt die Angelegenheit zur weiteren Überprüfung auf.</p>
10	<p>Eine Bürgerin bittet um Errichtung einer Straßenlaterne an der Unterführung Weinstraße.</p> <p><u>Herr Weber/Referat für Planen und Bauen</u> nimmt die Angelegenheit zur weiteren Überprüfung auf.</p>
11	<p>Ein Bürger erkundigt sich über die Meinung des OBM hinsichtlich der angedachten Realisierung des Gewerbegebiets G6 und der künftigen Pläne hierzu.</p> <p><u>OBM</u> weist auf den Bürgerentscheid im Oktober 2011 hin. Dabei ergab sich ein klares Votum aus der Bürgerschaft, kein Gewerbegebiet in Tennenlohe zu entwickeln. Auch wenn die gesetzliche einjährige Bindungsfrist der Stadt an diesen Beschluss bereits abgelaufen ist, möchte der OBM dennoch an diesem Entscheid festhalten. Auch wenn diese Flächen dringend für weiteres Gewerbe benötigt werden würden.</p>
12	<p>Die Häufigkeit der Kellerüberschwemmungen entlang des Vogelherds und besonders um die Kreuzung Böhmlach/Vogelherd hat nach Starkregen deutlich zugenommen. Das geplante Bauvorhaben zur Errichtung von 8 Reihenhäusern und 2 Doppelhaushälften auf dem Grundstück der „Straube-Villa“ lässt nun eine zusätzliche Belastung des Kanalsystems befürchten.</p> <p>Herr Köppel möchte wissen, ob das vorhandene Kanalsystem für die deutlich gewachsenen Ansprüche (Nachverdichtung, etc.) noch richtig ausgelegt ist und welche Maßnahmen vorgesehen sind, um die Aufnahmefähigkeit des Kanalsystems sicherzustellen. Daneben wird angefragt, aus welchem Grund es in Erlangen keine Oberflächenwasserbewirtschaftung (Zisternen) gibt, da diese insbesondere bei Starkregen die Kanäle nicht weiter belasten und daher geeigneter wären.</p> <p>Es beginnt eine rege Diskussion innerhalb der Bürgerschaft.</p> <p><u>Herr Weber/Referat für Planen und Bauen:</u> Das Kanalnetz ist für normales Regenergeignis ausgelegt. Bei Nachverdichtung erfolgt eine Einzelfallprüfung, d.h. sowohl die Oberflächenwässer als auch die Abwässer werden überprüft, ob das bestehende Kanalnetz diese aufnimmt. Jeder Einzelfall wird bemessen und in die Gesamtrechnung einbezogen. Herr Weber merkt an, dass bei Starkregenereignissen jeder Eigentümer für den Rückstau selbst zu sorgen hat – bspw. können Rückstauklappen installiert werden. Derzeit ist in Planung, die Kanäle zu verstärken und bereits jetzt einige Meter Kanal (ca. 3,5 km) auszubessern.</p> <p>Laut der Beschlussvorlage vom 07.06.2016 wird eine sog. „Inliner-Sanierung“ angestrebt. Dabei werden die Kanäle von innen verkleidet, damit diese dicht bleiben und somit kein Wasser auf die Grundstücke austritt. Die Oberflächenwässer und Abwässer werden in ein Sammelbecken weitergeleitet. Falls aufgrund einer Einzelfallprüfung Bedarf besteht, diese auszuweiten so wird das auch realisiert. Ansonsten wird mittel- bis langfristig geplant, eine Verbesserung des Kanalsystems herbeizuführen. Derzeit befindet sich die Stadt bei der Sanierung und der Dichtheitsprüfung aller Kanäle.</p> <p>Zisternen sind auch für Starkregenereignisse nicht ausgelegt. Zwar ist die Verwendung von Zisternen nicht verboten, jedoch sind diese sehr schnell mit Regen gefüllt. Ein weiterer Nachteil besteht darin, dass die Zisternen den versickerungsfähigen Boden zu bauen. Aus diesem Grund bemüht sich die Stadt eine geregelte Abflusssituation herzustellen. Erlangen leitet mithilfe von Entwässerungsgräben die Hochwasserereignisse ab.</p>

ESTW / Busverkehr und Linienführung

- 13 Es wird bedauert, dass die in der Vergangenheit gut angenommene und schnelle Linienführung von der Sebastianstraße in Richtung Hugenottenplatz abgeschafft wurde. Mit dieser Busverbindung war es den Bürger/innen möglich, innerhalb von zehn Minuten den Hugenottenplatz zu erreichen. Daher wird angefragt, ob die bisherigen drei Haltestellen an der Sebastianstraße nicht wieder angeschlossen werden können.
- Von Seiten der Bürgerschaft wurde angefragt, die Buslinie 295 zeitlich anders fahren zu lassen, da in Tennenlohe drei Buslinien zu nah aufeinander getaktet sind.
- Frau Güzel/ESTW informiert über die Einführung des neuen Liniennetzes zum letzten Fahrplanwechsel und erklärt die neuen Buslinien. Diese Änderung wurde in Absprache mit der Verkehrsplanung der Stadt Erlangen entwickelt und anschließend dem Ortsbeirat in seiner Sitzung vorgestellt. Die bisherige Linie 30 E ist nun durch die neue Buslinie 30 ersetzt worden. Auch die bisherige Linie 30 wurde nun in die Linie 20 umgewandelt. Die große Mehrheit der Tennenloher Bevölkerung hatte den Wunsch, nach Bruck zu kommen. Hierfür steht nun die Linie 290 zur Verfügung. Derzeit ist weder von den ESTW, der VAG noch von der Verkehrsplanung eine weitere Änderung vorgesehen. Bezüglich der Umwandlung der Taktfolge der Buslinie 295 muss darauf hingewiesen werden, dass diese Linie ebenfalls wichtige Anschlüsse (wie z. B. die Gebbertstraße) anfahren muss und daher zeitlich kaum änderbar ist. Eine Überprüfung wird dennoch zugesagt.
- OBM fügt hinzu, dass durch die neue Linienführung eine steigende Fahrgastzahl aufgezeichnet werden konnte und bittet gleichzeitig um Verständnis, dass nicht jeder Fahrtwunsch realisiert werden kann. Es standen Überlegungen im Raum, wie der Öffentliche Nahverkehr näher an den Bürger gebracht werden kann. Dieser weist jedes Jahr ein hohes finanzielles Defizit von bis zu 6 Mio. Euro auf. Das Ziel soll es sein, die Anzahl der Busse nicht exorbitant steigen zu lassen, kein höheres Defizit zu erzielen und dennoch mehr Fahrgäste zu gewinnen. In künftigen Planungen ist zudem die Anbindung an der S-Bahn Haltestelle in Eltersdorf geplant.

Umwelt / Baumbestand

- 14 Es wird angebracht, dass auf dem Fußballfeld am Spielplatz des Rotkappenwegs eine Bausersatzpflanzung vorgenommen wurde. Dabei wurde der Baum jedoch fast mittig in das Fußballfeld gepflanzt, sodass sich das Ballspielen auf diesem Platz kaum möglich gestaltet. Hätte der Baum nicht weiter in die Ecke gesetzt werden können?
- Herr Schowalter/Vorsitzender des Ortsbeirates erläutert, dass er sich diesbezüglich beim zuständigen Fachamt erkundigt hat. Von dort habe er die unverständliche Aussage erhalten, dass die gesetzte Silberlinde auf der Grünfläche Schatten spenden soll. Dabei befinden sich in einer Ecke außerhalb des Spielfeldes mehrere Bänke, welche vom Schatten des Baumes nicht erfasst werden.
- Frau Lender-Cassens/Referat Umwelt, Energie, Gesundheit, Sport und Soziokultur wird sich beim zuständigen Fachamt erkundigen und dem Bürger eine Rückmeldung zukommen lassen. Sofern der Baum erst kürzlich gepflanzt wurde, könnte eine Umsetzung in die Ecke des Fußballplatzes möglich sein. Sofern die Silberlinde bereits seit längerer Zeit dort steht, ist eine Umpflanzung nicht mehr möglich, ohne dass der Baum abstirbt.
- 15 Ein Bürger regt die Renaturierung der Ausgleichsfläche der Bahn im Bereich des Hutgrabens an. Der Bürger führt an, dass die Grünflächen um den Hutgraben nicht ausreichend gepflegt werden und erkundigt sich nach dem Sinn diverser Maßnahmen (Steine im Bachbett, Aushebung des Bachbetts, etc.) zur Eindämmung der Fließgeschwindigkeit des Hutgrabens.
- Frau Lender-Cassens/Referat Umwelt, Energie, Gesundheit, Sport und Soziokultur: Die Steine im Bachbett verhindern, dass der Bach bei geringem Wasserpegel zu schnell trocken fällt. Ebenfalls dienen die Steine als Rückzugsort für Tiere. Bei evtl. eintretenden Starkregenereignissen ist geplant, das Bachbett und die Auen auszuheben. So kann der Bach mehr Wasser aufnehmen.

	<p>Die Erlen im Bereich des Hutgrabens mussten aufgrund eines Pilzbefalls entfernt werden. Allerdings wird hierfür eine Nachpflanzung vorgenommen. Des Weiteren ist es nicht beabsichtigt, dass dieser Bereich hochintensiv gepflegt wird, damit für die Tier- und Pflanzenwelt die Möglichkeit besteht, sich auf natürliche Weise auszubreiten. Zwei Mal im Jahr sind Mäharbeiten vorgehsehen.</p> <p>Es wird eine Ortsbesichtigung mit Amt 31 im Mai/Juni zugesagt, zu der auch Herr Schowalter/ Ortsbeiratsvorsitzender und alle interessierten Bürger/innen eingeladen sind. Das Angebot findet einheitlich große Zustimmung.</p> <p>Eine Bürgerin regt an, die verstopften Durchlässe im Bereich des Hutgrabens freizumachen.</p>
16	<p>Beschwerde über die Verschmutzung der Straße „Am Wetterkreuz“ sowie sämtlichen Gehwegen und Grünflächen im Bereich des Industriezentrums. Ebenso befinden sich hinter und vor einem Zaun am Wetterkreuz viele herrenlose Fahrräder, welche teilweise umgefallen bzw. zerlegt sind.</p> <p><u>Frau Lender-Cassens/Referat Umwelt, Energie, Gesundheit, Sport und Soziokultur</u>: Nach einer Ortsbegehung wurde festgestellt, dass der eine oder andere Grundstückseigentümer seiner Gehwegreinigungspflicht nicht oder nur eingeschränkt nachkommt. Die betroffenen Grundstückseigentümer werden nun von der Abteilung Straßenreinigung angeschrieben und auf die Gehwegsicherungspflichten hingewiesen. Zum Teil stehen die Grünanlagen/-streifen entlang des Wetterkreuzes in Privateigentum; z.B. Norma, Novum-Hotel. Die städtische Straßenreinigungsverordnung ist hier nicht anwendbar. Bei illegaler Müllablagerung, d.h. Müll, der nicht zuzuordnen ist, handelt es sich um eine „wilde Müllablagerung“, dann ist die Straßenreinigung dafür zuständig und nimmt den Müll mit.</p> <p>Die genannten Fahrräder am Wetterkreuz gehören zu einem Objekt, das offensichtlich als Flüchtlingsunterkunft dient. Die Fahrräder hinter dem Zaun befinden sich auf Privatgrund. Ein Teil der Fahrräder stehen aber auch vor dem Zaun auf öffentlichem Gehweg. Warum dies so ist, kann von städtischer Seite nicht geklärt werden. Es sieht zwar nicht schön aus; die Fahrräder behindern aber auch niemanden, sodass hier kein Handlungsbedarf besteht.</p> <p>Die Bürgerin merkt hierzu an, dass die Anlage an der Ecke Lachnerstraße (zum Eingang Edeka - Saidelsteig) seit einiger Zeit nicht mehr ordentlich durch die städtische Straßenreinigung gepflegt wird und bittet daher um Abhilfe. Um welche Anlage es sich dabei genau handelt, konnte die Bürgerin nicht benennen.</p> <p><u>OBM</u> sagt einer Überprüfung dieser Anlage zu.</p>
<u>Bürgerbeteiligung / Bürgerentscheide</u>	
17	<p>Eine Bürgerin fordert stichhaltige Argumente zu den beiden anstehenden Bürgerentscheiden (Landesgartenschau und „Erba-Siedlung“) am 07.05.2017.</p> <p>OBM appelliert an die Bürgerschaft, vom Wahlrecht aktiv Gebrauch zu machen. Der Stadtrat hat erst am 23.02.2017 über die endgültigen Beschlusstexte informiert, welche an beiden Bürgerentscheiden vorliegen. Daher konnten zum Zeitpunkt der Bürgerversammlung keine Argumente vorgetragen werden. Dem Wesen des Bürgerentscheids ist es geschuldet, dass eine Frage formuliert werden muss die mit „Ja“ zu beantworten ist. Diese Fragestellungen müssen im Vorfeld von der Initiative eingereicht werden.</p>

Kinderbetreuung

- 18 Es wird über die weiter steigenden Bedarfe im Bereich der Kinderbetreuung informiert und gleichzeitig erläutert, dass die bestehenden Angebote den Bedarf nicht decken können. Der Bürger erkundigt über die Erweiterung bzw. den Neubau des evang. Kindergartens sowie welche Maßnahmen in welchem Zeitfenster geplant sind.
- OBM berichtet über folgenden Sachstand: Die Generalsanierung der kath. Kindertageseinrichtung Hl. Familie wird demnächst beginnen. Aktuell ist der Träger dabei, die Unterlagen für den Förderantrag zusammen zu stellen. Während der Baumaßnahme plant der Träger, den Betrieb teilweise in Containern und teilweise im Gemeindehaus weiterzuführen. Die Einrichtung wird auch nach der Baumaßnahme wieder 98 Kindergarten- und 15 Hortplätze anbieten. Die Generalsanierung des evang. Kindergartens „Arche“ ist in den Jahren 2019/2020 vorgesehen.
- Kindergartenalter:
Im Kindergartenplanungsbezirk Tennenlohe stehen aktuelle für 167 Kinder im Kindergartenalter (Stand 31.12.2016) 153 Betreuungsplätze zur Verfügung – davon 55 im Kindergarten „Arche“ und 98 im Kindergarten Hl. Familie. Dies entspricht einer lokalen rechnerischen Versorgungsquote von ca. 92 %. In den angrenzenden Planungsbezirken Eltersdorf (120 Betreuungsplätze – lokale Versorgungsquote ca. 119 %) und Südgeländer (196 Betreuungsplätze – lokale Versorgungsquote ca. 120 %) stehen überproportional viele Betreuungsplätze zur Verfügung, sodass die Versorgungsquote in Tennenlohe damit ausgeglichen ist. Nach statistischen Aufzeichnungen von April 2016 wird für den Kindergartenplanungsbezirk Tennenlohe für das Jahr 2019 nur noch eine Zahl von 147 Kindern im Kindergartenalter gesehen. Dies würde eine Reduktion um ca. 12 % im Vergleich zum Jahr 2016 bedeuten. Ein Ausbau der Betreuungsplätzen im Kindergarten „Arche“ nach der Generalsanierung ist aus bedarfsplanerischer Sicht angedacht, muss jedoch mit dem Träger besprochen und vom Stadtrat beschlossen werden.
- Grundschulalter:
Im Grundschulsprengel Tennenlohe gibt es aktuell für die 173 Grundschüler im Schuljahr 2016/17 insgesamt 152 Betreuungsplätze. Dabei entfallen 49 Betreuungsplätze auf die offene, 88 Plätze auf die gebundene Ganztagschule. Die lokale schulbezogene Versorgungsquote liegt aktuell bei ca. 88 % und damit über dem Stadtdurchschnitt von ca. 82 %.
- An der örtlichen Grundschule werden im Schuljahr 2022/23 von der kleinräumigen Bevölkerungsprognose der Abteilung Statistik und Stadtforschung (April 2016) 144 Schüler gesehen. Dies würde eine Verkleinerung der Schülerzahl um ca. 17 % im Vergleich zum aktuellen Schuljahr bedeuten. Ein Ausbau der Betreuungsplätze im Bereich der Jugendhilfe ist im Schulsprengel Tennenlohe aktuell nicht geplant.
- Ein aktueller Sachstandsbericht über die Versorgungssituation im Bereich der Kinderkrippen im Stadtteil Tennenlohe soll durch das Jugendamt an den Bürger nachgereicht werden.

gez.
Eva Ott
Protokollführerin